

markt
uar
en, 92 Rufe,
e.
icht in Rpf.:
2; Bullen a)
39-42; b)
en a) 41-43,
er (Sonder-
53-59, c)
b) 2. 54, c)
nd h-Düfser,
den übrigen
ig, Schweine

Schwarzwald-Wacht

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Biederstraße 26.

Abonnementspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 5. Februar 1938

Nr. 30

Alle Kräfte der Nation in des Führers Hand

Wehrmachtsamt als militärischer Stab dem Führer persönlich unterstellt / General Keitel Chef des Oberkommandos / Generaloberst Göring zum Generalfeldmarschall ernannt / Neurath Präsident des Geheimen Kabinettsrats / Botschafter von Ribbentrop ist Reichsaußenminister / Reichstag am 20. Februar

Führer übernimmt Oberbefehl über Wehrmacht

Berlin, 4. Februar. Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Erlaß über die Führung der Wehrmacht herausgegeben:

„Die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht über ich von jetzt an unmittelbar persönlich aus. Das bisherige Wehrmachtsamt im Reichskriegsministerium tritt mit seinen Aufgaben als „Oberkommando der Wehrmacht“ und als mein militärischer Stab unmittelbar unter meinen Befehl.

An der Spitze des Stabes des Oberkommandos der Wehrmacht steht der bisherige Chef des Wehrmachtsamtes als Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Er ist im Range der Reichsminister gleichgestellt. Das Oberkommando der Wehrmacht nimmt zugleich die Geschäfte des Reichskriegsministeriums wahr, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht übt in meinem Auftrage die bisher dem Reichskriegsminister zustehenden Befugnisse aus.

Dem Oberkommando der Wehrmacht obliegt im Frieden nach meinen Weisungen die einheitliche Vorbereitung der Reichsverteidigung auf allen Gebieten.

Berlin, den 4. Februar 1938.

Der Führer und Reichskanzler
gez. Adolf Hitler.

Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammer.

Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
gez. Keitel.

Göring Generalfeldmarschall

Der Führer und Reichskanzler hat den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, zum Generalfeldmarschall ernannt.

Brauchitsch Oberbefehlshaber des Heeres

Der Führer und Reichskanzler hat General der Artillerie von Brauchitsch, Oberbefehlshaber der Gruppe IV, zum Oberbefehlshaber des Heeres unter gleichzeitiger Beförderung zum Generaloberst ernannt.

Keitel Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

Der Führer und Reichskanzler hat den bisherigen Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Keitel zum „Chef des Oberkommandos der Wehrmacht“ ernannt.

Blomberg und Fritsch ausgeschieden

Der Führer und Reichskanzler hat an Generalfeldmarschall von Blomberg folgenden Schreiben gerichtet: „Seit der im Jahre 1936 vollzogenen Wiederherstellung der vollen deutschen Souveränität in militärischer und territorialer Hinsicht haben Sie mich öfters gebeten, von einem Dienste entlassen zu werden, der an Ihre Gesundheit schwerste Anforderungen stelle.

Ich will nunmehr nach der Vollendung des fünften Jahres des Wiederaufbaues unseres Volkes und seiner Wehrmacht Ihrem abermals vorgetragenen Ansuchen entsprechen. Mögen Sie durch die vor Ihnen liegende Zeit der Schonung jene Erholung finden, auf die Sie mehr als viele andere Menschen Anspruch erheben können.

Am 30. Januar 1933 haben Sie, Herr Generalfeldmarschall, als Erster Offizier des neuen Reiches, den Treueid zur nationalsozialistischen Staatsführung vor mir abgelegt. Fünf Jahre lang haben Sie ihn unerschütterlich gehalten. In diesem Zeitraum vollzog sich die einzigartigste militärische Reorganisation, die die deutsche Geschichte kennt. Mit diesem Werte wird daher auch Ihr Name geschichtlich für alle Zeiten verbunden sein. Für mich und für das deutsche Volk verichere ich Ihnen auch in dieser Stunde erneut den Ausdruck tiefbetogter Dankbarkeit.“

An den aus seiner Stellung als Oberbefehlshaber des Heeres scheidenden Generaloberst Freiherr von Fritsch richtete der Führer und Reichskanzler folgendes Schreiben:

„Mit Rücksicht auf Ihre angegriffene Gesundheit haben Sie sich gezwungen gesehen, mich um die Enthebung von Ihrer Dienst-

stellung zu bitten. Nachdem ein erst kürzlich stattgehabter Aufenthalt im Süden nicht zur erhofften Wirkung kam, habe ich mich entschlossen, Ihrem Ersuchen nunmehr Folge zu geben.

Ich nehme den Anlaß Ihrer Scheidung aus der aktiven Wehrmacht wahr, um in tiefer Dankbarkeit Ihre hervorragenden Leistungen im Dienste des Wiederaufbaues des Heeres zu würdigen. Denn mit dieser Erneuerung und Wiedererstarbung des deutschen Heeres in der Zeit vom März 1935 bis Februar 1938 wird Ihr Name für immer geschichtlich verbunden sein.“

Geheimer Kabinettsrat

Der Führer hat folgenden Erlaß über die Errichtung eines Geheimen Kabinettsrates herausgegeben:

Zu meiner Beratung in der Führung der Außenpolitik setze ich einen

Geheimen Kabinettsrat

ein. Ich ernenne zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates den Reichsminister Freiherrn von Neurath.

Ich berufe als Mitglieder in den Geheimen Kabinettsrat: den Reichsminister des Auswärtigen Joachim von Ribbentrop; den Preussischen Ministerpräsidenten, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring;

den Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß;

den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Josef Goebbels; den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Hans-Heinrich Lammers; den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Walther von Brauchitsch; den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Erich Raeder; den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Wilhelm Keitel.

Die laufenden Geschäfte des Geheimen Kabinettsrates führt der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei.

Berlin, den 4. Februar 1938.

Der Führer und Reichskanzler
gez. Adolf Hitler;

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammer.

Ribbentrop Reichsaußenminister

Abberufung der Botschafter in Tokio, Rom, London und Wien.

Der Führer und Reichskanzler hat den Botschafter in London, von Ribbentrop, unter Abberufung aus seinem bisherigen Amt zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt. Gleichzeitig hat der Führer und Reichskanzler die Botschafter von Hassell

in Rom, von Dirksen in Tokio und von Papen in Wien von ihren Ämtern abberufen und zur Disposition gestellt.

Entbindung des Reichsaußenministers von Neurath

Der Führer und Reichskanzler hat den Reichsminister Freiherrn von Neurath von seinem Amt als Reichsminister des Auswärtigen

Der Reichstag einberufen

Der Deutsche Reichstag ist auf Sonntag, den 20. Februar, nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung steht: Abgabe einer Erklärung der Reichsregierung.

gen entbunden und zugleich bestimmt, daß Freiherr von Neurath weiterhin „Reichsminister“ bleibt. Der Führer hat ihn zum Präsidenten des neugebildeten Geheimen Kabinettsrates ernannt.

Bei dieser Gelegenheit hat der Führer und Reichskanzler angeordnet, daß auch die übrigen Reichsminister, die kein Ministerium verwalten und die — nach einer früheren Uebung — zu Reichsministern „ohne Geschäftsbereich“ ernannt werden. (Fortsetzung auf Seite 3)

Alle Macht zusammen!

In übermenschlicher Tatkraft ist es dem Führer gelungen, ein Volk aus dem Strudel der Parteien herauszureißen und jene gewaltige Einheit herzustellen, welche seit Jahrhunderten der Traum aller großen Deutschen war. Unser Geschlecht ist dazu berufen, mit eiserner Kraft für diese Geschlossenheit der Nation zu arbeiten. Die heutige Zeit bildet das Fundament für das Wachsen unseres Volkes in die Jahrtausende...

In den letzten Jahren ist immer mehr das Prinzip der alleinigen Führung Wirklichkeit geworden und mit dem heutigen Tag wurden alle Kräfte, über die das Volk verfügt, in einer Hand vereinigt. Der Führer hat den Oberbefehl über die Wehrmacht selbst übernommen, er hat einen Geheimen Kabinettsrat gebildet, in welchem Reichsminister Freiherr von Neurath, der unentbehrliche Berater und weitschauende starke Politiker, das Präsidium übernahm, die Reorganisation im Wirtschaftsministerium ist vollendet worden: Reichswirtschaftsminister Funk hat sein Amt angetreten. Wehrmacht, Politik und Wirtschaft, die wesentlichen Faktoren zur Führung eines Volkes, sind endgültig unter dem Führer vereinigt.

Noch mehr jedoch hat dieser unwägbare Erlaß des Führers gezeigt: Er brachte eine Verjüngung der verantwortlichen Männer. Die junge Kraft der besten deutschen Menschen hat einst das Reich erobert, stahlharte Männer haben mit entschlossener Tatkraft des Reiches Grundstein gelegt und sie sollen auch in Zukunft an maßgeblicher Stelle die Geschichte des Volkes leiten helfen. Der Führer verzichtet jedoch nicht auf die Erfahrung und Klugheit des Alters, das zeigt die Ernennung Neuraths zu seinem engsten Berater.

Man hat in gewissen Kreisen des feindlichen Auslandes gerne einen Zwiespalt zwischen Partei und Wehrmacht zu konstruieren gesucht. Mit diesem Erlaß ist diesen Unterschiebungen jeder Boden genommen. Der Soldat hat seinem Führer noch nie die Treue, die er ihm schwur, gebrochen, er tat seine Pflicht bis zum Äußersten. Die Kraft der Wehrmacht hat die außenpolitischen Erfolge möglich gemacht, sie gewährte einen friedlichen Aufbau im Innern. Nun ist auch schon rein äußerlich der Schöpfer des neuen Reiches mit seinen Soldaten verbunden, er hat den direkten Oberbefehl übernommen. In ihm vereinigt stehen Partei und Wehrmacht, der große Orden des Glaubens an die Ewigkeit des Volkes und der stählerne Schutz der deutschen Grenzen. Partei und Wehrmacht zusammen sind wahre Bürgen für ein Reich der Kraft und Größe.

In anderen Ländern debattiert man tagelang über die Vereinheitlichung der militärischen Kräfte. Man nennt dies „demokratische Freiheit“. In einer Nacht hat der Führer Verfügungen erlassen, die für alle Zeiten richtungweisend sind. Er hat die Konzentration aller Kräfte verkündet und sie ist da. Solange die andern reden, schweigt ein Mann sein Volk zu einer unzertrennlichen Einheit und unerschütterlichen Kraft zusammen. Das ist der Sinn des Erlasses vom 4. Februar des sechsten Jahres nationalsozialistischer Regierung. (Gscheidle)



Links: Generaloberst Göring wurde zum Generalfeldmarschall ernannt — Mitte: General Keitel, Chef des Oberkommandos der Wehrmacht — Rechts: Generaloberst von Brauchitsch Oberbefehlshaber des Heeres

Wilhelm Murr

Zu seinem zehnjährigen Gauleiter-Jubiläum / Von HANS DAHN

Unser Gauleiter Reichsstatthalter Wilhelm Murr begeht heute sein zehnjähriges Gauleiter-Jubiläum. In Treue und Verehrung sehen die Volksgenossen unseres Gaugebietes auf zu dem Manne, der ihnen in den langen Jahren des Kampfes der deutschen Freiheitsbewegung, seit der Schicksalswende bei der Neugestaltung unseres Lebens ein treuer Führer und Freund ist, und der seit 15 Jahren zu den entschlossenen Gefolgsmännern Adolf Hitlers zählt.

Wilhelm Murr wurde in eine Zeit gestellt, die ihren Menschen große Aufgaben stellte. Er hat diese Aufgaben erkannt und freudig angenommen. Einem gläubigen Willen entsprang der Mut zur Tat, zur großen Verantwortung gegenüber seinem Führer und seinem Gau. Wissend daß nur Mutigen und Entschlossenen der Erfolg im Leben beschieden ist. — Diese Erwägungen und Erkenntnisse mögen ihn befehle haben, als er vor zehn Jahren den Treueeid in die Hand Adolf Hitlers legte. Das waren Augenblicke der Entscheidung, die seinem künftigen Lebenswege neue Richtung und Werte geben sollten.

Wenn wir den Wurzeln dieses kraftvollen und maßvollen Kämpfers nachforschen, treffen wir auf dessen tiefe Ursachen und starke Grundlagen. Wilhelm Murr entstammt einer Ehrliebenden Arbeiterfamilie. In dieser alten, württembergischen Reichsstadt, die um ihre Mauern und Türme so viel Gegensätzliches bildet, lernte er schon sehr früh die Brennpunkte deutscher Sozialpolitik kennen. Da, wo sich ein alleingelassenes, begütertes Bürgertum mit der Arbeiterbevölkerung der Vorstädte vermischt, traten vor dem Kriege die vielen wirtschaftlichen und sozialen Unzulänglichkeiten merkbar zutage. Wilhelm Murr war als Kaufmann bis zum Kriegsbeginn in der Eisenindustrie tätig. Dann zog er am dritten Mobilmachungstag mit dem Reserve-Infanterieregiment 120 ins Feld. Mit diesem Regiment erlebte er die ersten Gefechte in den Vogesen, später bei Bapaume und Albert. Im Juni 1915 wird er verwundet und tritt nach seiner Wiederherstellung in das Füsilier-Regiment 122 ein. In diesem Verband machte er den serbischen Feldzug mit, um später auf den Balkan, nach Thessalonien und schließlich an die Westfront kommandiert zu werden. Im September 1918 erkrankt Wilhelm Murr nach vierjährigem Frontdienst schwer. Im Militär-Lazarett in Cottbus erlebt er die November-Revolution und kehrt dann Mitte November 1918, noch krank, in die Heimat zurück. Erst im Sommer 1919 kann er wieder in seinem alten Beruf tätig sein, bis 1930 — Wilhelm Murr wurde inzwischen in den Deutschen Reichsrat gewählt — er sich völlig auf die Parteiarbeit konzentrieren muß.

Als der Frontsoldat Wilhelm Murr nach Kriegsende wieder in die Industrie zurückkehrte, traf auch er eine andere Welt an. Die arbeitstreuende heimische Arbeiterschaft die er vorher kannte, war durch bolschewistische Söldlinge aufgehebt, die Anarcho-Syndikalistik müde ohne Ziel. Die Sorgen und Nöte der Heimat wuchsen von Tag zu Tag. Da war es verständlich, daß Wilhelm Murr den Weg zu den wenigen Männern fand die sich jenem ungeliebten Zeitgeist entgegenstellten. Aus den Kreisen des D.V., dessen Ehrliebender Ortsgruppenleiter er war wuchs er bald hinaus er wurde Nationalsozialist. Er lernte das Programm des Führers kennen und führte darin den Geist des werdenden Starke. In dem verdienstvollen, tatkräftigen Kreis der Ehrliebenden Parteigenossen war er bald zum Sprecher und Führer geworden. Jede freie Stunde gehörte fortan der nationalsozialistischen Bewegung und seinen Arbeitskameraden.

Der 9. November 1923 war für ihn und seine Kameraden zum Prüfstein geworden; wenn auch der Führer im Gefängnis saß, sie blieben treu. Als dann der Tag kam, der Adolf Hitler die Freiheit wiedergab, waren die Reihen geordnet. Auch die kleine Ehrliebender Gruppe der alten Parteigenossen stand und trat zum neuen Kampfe an. Wilhelm Murr wurde bald zum Ortsgruppenführer, Bezirksführer und Gau-Propagandaleiter ernannt. — An anderer Stelle berichten wir über diese mühevollen Aufbauarbeit, bis der Tag kam, an dem Adolf Hitler die Gauführung für Württemberg und Hohenzollern Wilhelm Murr anvertraute.

Neue Aufgaben traten zu den alten. Die Bewegung hatte auch in unserem Gau Marschtritt gefaßt. Man spürte die starke Hand des Gauleiters. Aber auch manche Nöte und Rückschläge kamen; da bewies er, daß er ein wirklicher Kamerad und Führer war. Zeitliche Umstände erforderten es, daß Ehrliebender zur Zentrale des Landes wurde. Zwei kleine bescheidene Zimmer in der Martinstraße mußten genügen und in einem Schaufenster eine bescheidene Buchauslage, die davon kündete, daß hier der Sitz der Gauleitung war. Raslos, ohne Rücksicht auf Stellung und Familie — seine Frau war in all den Jahren wohl seine treueste Ge-

ferin — war Wilhelm Murr Tag und Nacht unterwegs.

Aber die Reihen füllten sich. Jeder Tag brachte neue Kämpfer. Das gesprochene Wort mußte durch das geschriebene ergänzt werden. Da gründete Gauleiter Murr mit wenig Mitteln und viel Mut eine Wochenzeitung: die „N.S.-Zeitung“, aus der dann später unser heutiges Gauorgan, der „Stuttgarter N.S.-Kurier“ und die ganz Württemberg umfassende „N.S.-Presse“ entstanden.

Reichstagswahl 1930! In hundertten Versammlungen wurde das württembergische Volk aufgerüttelt. Unermüdet war Gauleiter Murr mit seinen Männern unterwegs, landauf, landab wurde die Werbetrommel gerührt. Und dann kam der stolze Tag, an dem unser Gauleiter dem geliebten Führer nach München melden konnte: „Stimmenzahl in Württemberg verzeichnet!“

Jetzt begann der Kampf um Stuttgart. Das Land hatte seine Pflicht getan, jetzt mußte die Hauptstadt erobert werden. Eine Versammlungswelle flutete über die Landeshauptstadt, wie sie es noch nie erlebt hatte. Die Epoche der Stadthalle-Rundgebungen begann. Und immer und überall war Gauleiter Murr unermüdet tätig. Der schwerste Kampf stand ja noch bevor.

Das Jahr der Entscheidung 1932 brachte neue, stärkere Anforderungen. Trotz allen Widerständen, trotz der geeinigten gegnerischen Front, von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen, brachte es neue große Wahlerfolge. Wir kennen noch alle die Empfindungen, die Hoffnungen und Wünsche, mit denen wir das Jahr 1932 beschlossen und in das neue Jahr eintreten.

In der Chronik des württembergischen Landtags werden die Kämpfe der damaligen nationalsozialistischen Fraktion unter Füh-

rung Wilhelm Murrs gegen das absterbende System einen besonderen Platz einnehmen.

Die nationalsozialistische Revolution brachte unserem Gauleiter dann gleichfalls den Sieg über seine politischen Gegner; der württembergische Landtag wählte ihn mit überarößer Mehrheit zum ersten nationalsozialistischen Staatspräsidenten. Und als Adolf Hitler des Reiches Einigkeit durch das Statthaltergesetz garantierte, da waren wir Schwaben alle für unseren Gauleiter stolz darauf, daß er als Württembergers Statthalter die Führung der gesamten Staats- und Parteibehörden auf sich vereinigen konnte.

Wir Württemberger hatten in der Kampfzeit ein heiliges Vermächtnis unserer Ahnen zu wahren. Sie trugen einst des Reiches Sturmflut im Kampfe voran; durch ihre Treue und ihren Mut hatten sie diese besondere Auszeichnung verdient. Die jungen schwäbischen Nationalsozialisten kämpften in dieser Schrauffassung mit ihrem Gauleiter an der Spitze wiederum für ein besseres Deutschland. Zäh und unverdrossen gingen sie gemeinsam mit Adolf Hitler durch die Tage und Jahre der Not und Verfolgung. Immer aber hielten sie die Fahne rein und hoch. Wilhelm Murr und seine Getreuen haben die Ehre Württembergs bewahrt. Und wenn der Gau Württemberg-Hohenzollern zu dem im Reiche so viel besprochenen Mustergau gestaltet wurde, so ist damit der Name unseres Gauleiters und Reichsstatthalters für immer verbunden.

Der Ehrentag Wilhelm Murrs an dem wir alle ihm unsere innigsten Glückwünsche übermitteln, ist für den württembergischen Gau ein freudiger Anlaß in Liebe und Treue Adolf Hitlers zu gedenken. So viele gemeinsame Erlebnisse verbinden den Führer mit unserem Gauleiter und unserer engeren Heimat und nur er hat uns Glaube und Zuversicht gegeben, um den Weg nach oben zu finden.

Neues Attentat auf ein englisches Schiff

Frachtdampfer „Alcira“ von roten Fliegern versenkt

Eigenbericht der NS-Press

o. Salamanca, 4. Februar. Nachdem erst vor einigen Tagen ein englisches Schiff von den roten Piraten in den Grund gebohrt wurde, kommt heute wieder eine Meldung von der Versenkung des britischen Frachtdampfers „Alcira“, das am Freitagmorgen von zwei Flugzeugen, die aus Richtung Barcelona kamen und keine Kennzeichen trugen, bombardiert wurde. Auch dieses Schiff samt der 20köpfige Besatzung, darunter ein Kontrollbeamter des Rheinisch-Westfälischen Ausschusses, wurde jedoch gerettet, und zwar beziehungsweise von spanischen Schiffen.

Der rote „Verteidigungsausschuss“ meldete selbstverständlich, daß das Schiff von nationalspanischen Flugzeugen angegriffen worden war. Seltener ist dabei nur, daß Valencia über diesen Schiffsuntergang Bescheid wußte, noch ehe die Geretteten des versenkten Schiffes an Land gebracht worden waren. Die „Alcira“ hatte keine Funkanlage, folglich mußte die Meldung von den roten „Rettungsschiffen“ aus gesunkt worden sein, die verdränglich schnell zur Stelle waren, um die Besatzung an Bord zu nehmen, zu schnell, als daß man ihnen glauben könnte, durch „Zufall“ gerade an der Unglücksstelle vorbeigekommen zu sein. Natürlich wurde auch dieser zweite Angriff von Valencia aus geleitet, das mit allen Mitteln versucht, neue Schwierigkeiten und Verwicklungen herbeizuführen, um aus dem Zwist der Staaten zu profitieren.

An amtlicher spanischer Stelle herrscht außerordentliche Empörung über den neuen Bombenangriff auf ein englisches Schiff vor

Kriegszustand über Kanton verhängt

Chinesischer Staatsstreich des Generals Schanschitang?

London, 4. Februar. In Kanton soll ein Staatsstreich verübt worden sein der die Auflösung von der Han-Kau-Regierung und die Bildung einer unabhängigen Regierung zum Ziele hat. General Schanschitang, der 1936 gegen Tschiangkai-schek rebellierte, soll die treibende Kraft sein. Die chinesischen Behörden haben über Kanton den Kriegszustand verhängt mit der Erklärung, daß ein japanischer Großangriff in Südchina bevorstehe. Fünf japanische Kriegsschiffe sollen die Mündung des Perlflusses, der Kanton mit dem Meer verbindet, ansteuern.

Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros hat trotz der Sperre der Telefonleitungen Verbindung mit dem deutschen Konsulat aufnehmen können, während japanische Flieger Bomben über die Stadt abwarfen. Jeglicher Autoverkehr in Kanton, außer mit Sonderausweisen, ist untersagt. Fahrzeuge, die dennoch verkehren, werden überall angehalten und durchsucht.

Barcelona und die Versenkung dieses Schiffes. Man weist darauf hin, daß nach dem Wiedervordringen der nationalen Truppen bei Teruel und dem siegreichen Durchbruch an der Südfrent in Barcelona und Valencia erneut größte Entmutigung herrscht und man dort alles auf eine Karte zu setzen beginnt.

Schon einmal hat die nationalspanische Regierung die ganze Welt unter Darlegung durch nichts hinwegzudeutender Beweise auf den rotspanischen Flugzeugführer Murr hingewiesen, wo sich hinter der roten Front notgelandete nationalspanische Flugzeuge, die dann wieder instandgesetzt worden sind, mit nationalen Erkennungszeichen befinden. Im vorigen Jahr sind diese Flugzeuge fast täglich aufgestiegen, um unter nationalspanischer Flagge Verbrechen zu begehen, die dann der nationalspanischen Regierung und ihren Streitkräften in der Welt zur Last gelegt wurden; Verbrechen an denen man auf nationalspanischer Seite nicht das geringste Interesse hat weil der einzige der durch derartige Vorfälle geschädigt wird, die Regierung des Generals Franco ist. Das bessere Verhältnis, das sich langsam zwischen London und Salamanca angebahnt hat, ist ohne Zweifel so-moch gewissen Kreisen in London als auch der rotspanischen Regierung ein Dorn im Auge, und so unternimmt man neuerdings wiederum alles um dieses Verhältnis zu veräffeln.

Erst in den letzten Wochen sind die Flugzeuge von Murcia mehrfach aufgestiegen, einmal um ungefährdet unter falscher Flagge offene Städte im nationalspanischen Hinter-

In der Stadt herrscht Panik Stimmung und Spionensucht.

Gewährsleute berichteten, daß der Berl-Fluß durch Versenkung von mit Beton beladenen Schiffen völlig gesperrt sei. Hierdurch seien fünf ausländische Kanonenboote sowie mehrere ausländische Dampfer auf dem Strom eingeschlossen.

Drei Handgranatenanschläge in Shanghai

In den letzten 48 Stunden haben sich in Shanghai nicht weniger als drei Handgranatenanschläge fremdenfeindlicher chinesischer Terroristen ereignet. Am Mittwochabend wurde ein Anschlag gegen die amerikanische Kirche verübt, am Donnerstagabend war eine Schule das Ziel, und am Freitag früh wurden die Redaktionsräume der „Shanghai Evening Post“ heimge-sucht. Ueber die Täter und ihre Hintermänner sind Einzelheiten noch nicht bekannt geworden.

land zu bombardieren und Frauen und Kinder zu morden zum anderen um internationale Verwicklungen herbeizuführen. Das gleiche, was vom Flugzeugführer Murr zu sagen ist, ist auch anzuwenden auf den Flottenstützpunkt Cartagena, von wo aus bekanntlich immer wieder rotspanische Schiffe unter nationalspanischer Flagge zu Piratenstreichen auslaufen sind.

Widerlegte Falschmeldung

In der englischen Admiralität ist am Freitagnachmittag ein Bericht eingetroffen, der die Versenkung des britischen Frachtdampfers „Alcira“ durch Flugzeuge auf der Höhe von Barcelona bestätigt. Während nach Berichten aus sowjetischer Quelle die gerettete Mannschaft trotz der Dunkelheit angeblich deutlich nationalspanische Abzeichen an den Flügeln der angreifenden Flugzeuge erkannt haben soll wird in der in London eingetroffenen Mitteilung ausdrücklich betont, daß irgendwelche Erkennungszeichen, die zur Identifizierung der Flugzeuge führen könnten, nicht mitgeteilt worden sind.

Mittelmeerbewachung verstärkt

Frankreich hat die britischen Vorschläge zur Verstärkung der Durchsicherung des Abkommens von Lyon (Abwehr von Angriffen im westlichen Mittelmeer) angenommen und eine entsprechende Mitteilung durch den französischen Botschafter in London der britischen Regierung übermitteln lassen.

London gibt Schießbefehl

Eigenbericht der NS-Press

cg. London, 5. Februar. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat die englische Regierung der französischen und der italienischen mitgeteilt, daß sie ihren im Mittelmeer patrouillierenden Kriegsschiffen den Befehl erteilt habe, auf sämtliche unter Wasser fahrende U-Boote zu feuern. Die französischen Marinebehörden sollen ihren Flotten-Einheiten dieselbe Anweisung erteilt haben. Italien hat dagegen auf die englischen Vorschläge noch nicht geantwortet. Es wird jedoch dazu erklärt, daß England auf alle Fälle die bereits getroffenen Maßnahmen aufrechterhalten werde.

GPU-Spionage auch in USA

Neuhort, 4. Februar. Die amerikanische Spionage-Abwehr-Zentrale hat in Baltimore zwei Amerikaner verhaftet, die im Auftrag des sowjetrussischen Zentralkonsulats in Neuhort aus einer Waffenfabrik Zeichnungen eines arohaftbrigen Schiffsgeschützes stehlen wollten.

Die beiden Verhafteten standen in enger Verbindung mit einem der leitenden Angestellten des sowjetrussischen Generalkonsulats. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß ein hoher Beamter dieser sowjetrussischen Dienststelle, ein Kommunist namens Goldstein, Neuhort fluchtartig verlassen hat, bevor noch die Öffentlichkeit von dem Diebstahlsversuch unterrichtet war. Der Versuch der Entwendung der Zeichnungen wird besonders dadurch aufschlußreich für die Methode der Sowjetrussen, da man erfährt, daß gerade wegen dieser Geschütze die für die neuen amerikanischen Riesenschlachschiffe bestimmt waren. Verhandlungen zwischen der sowjetrussischen Rüstungsindustrie und der amerikanischen Firma geglungen worden waren, die jedoch an einem Einspruch Washingtons scheiterten. Wenn Moskau auf legalen Wege nicht zum Ziel kommt, dann bedient es sich eben der Verbrecherorganisation der GPU.

Bularester Sowjetgesandter geloben

Von GPU-Agenten verfolgt

Eigenbericht der NS-Press

ek. Wien, 5. Februar. Der sowjetrussische Gesandte in Bularest, Ostrowski, der nach Wien flüchtete, anstatt sich auf Befehl Stalins nach Moskau zu begeben, scheint sich hier nicht mehr sicher zu fühlen. Der Sowjetdiplomate hatte in Erfahrung gebracht, daß drei GPU-Agenten nach Wien gekommen waren, um ihn auf irgendeine Weise nach Moskau zu bringen oder, wenn das nicht gelingen sollte, sogar zu ermorden. Ostrowski soll sich daher nach Frankreich begeben haben in der Absicht, sich irgendwo in der französischen Provinz versteckt zu halten, um nicht das Schicksal seiner ermordeten Kollegen zu teilen.

Der letzte deutsche Lehrer tritt ab

Entlassungsschreiben mitten im Unterricht überreicht

s. Gleitwig, 4. Februar. Mitten im Unterricht ist jetzt dem deutschen Lehrer Brandhs an der Minberheitschule in Friedenshütte das Entlassungsschreiben zugestellt worden. Es enthält keine Angabe von Gründen. Brandhs war der letzte deutsche Lehrer der Friedenshütter Volksschule, die 121 deutsche Kinder erfaßt. Diese Kinder veranfaßten für ihren Lehrer eine Abschiedsstunde. Dagegen hatte der polnische Anfallsteiler es nicht einmal für nötig befunden, dem deutschen Erzieher Leberwohl zu sagen.

Milchanlieferung seit 1933 um über 100 v. H. gesteigert

Generalversammlung der Milchgenossenschaft Oberkollwangen und Umgebung

Am 2. Februar fand in Breitenberg im „Girsch“ die 12. Generalversammlung der Milchgenossenschaft Oberkollwangen u. U. statt. Vorstand Keppler, Breitenberg, gab zuerst eine allgemeine Übersicht über das Geschäftsjahr 1937. Der Mitgliederstand hat sich von 196 auf 197 erhöht. Die Milchanlieferung war mit 732.666 kg. die größte seit dem Bestehen der Genossenschaft. Die Steigerung betrug gegenüber dem Jahr 1936: 11.200 kg. und gegen das Jahr 1933 betrug die Mehranlieferung von Milch mehr als 100%.

Der Absatz gliederte sich im Jahr 1937 folgendermaßen: 3720 kg. wurden in den Dörfern Oberkollwangen, Neuweiler und Breitenberg an Private verkauft, 2696 kg. in Teinach, und 726.260 kg. wurden in Form von Frischmilch oder Rahm an die Milchzentrale nach Pforzheim geliefert. An Milchgeld wurden in den 3 Dörfern ausbezahlt: 88.925 RM. (im Vorjahr 75.711 RM.).

Schwierigkeiten im Absatz bestanden dank den Maßnahmen des Dritten Reiches keine. Seit die Abendmilch täglich nach Oberkollwangen befördert und in der neuen Anlage behandelt wird, waren Anstände wegen saurer Milch oder saurem Rahm sehr selten. Die Bezahlung von Seiten der Milchzentrale war etwas geringer als bisher, doch konnte der an die Mitglieder ausbezahlte Preis infolge der Umfahsteigerung und der damit verbundenen Kostenverringerung gehalten werden.

Der Kraftwagenbetrieb war trotz vieler Reparaturen und sonstiger Unkosten einen Reingewinn von 2763 RM. ab. Die Genossenschaft verfügt mit dem neuen Auto über zwei moderne Wagen, während der alte Kraftwagen um 250 RM. verkauft wurde. Der Milchtransport pro Liter Milch kostete 0,6 Pfennig. Die Reineinnahmen aus dem Autobetrieb betragen 15.900 RM. Rund 3000 RM. wurden für den Milchtransport verrechnet, so daß an Fahrt- und Frachtlösen rund 13.000 RM. vereinnahmt wurden. Anfangs Dezember fand die Prüfung der Buchführung und der Kasse durch Revisor Held, Stuttgart, statt. Alles wurde in Ordnung gefunden.

Der Rechner, Landwirt G. Vörcher, Oberkollwangen, gab dann eine Übersicht über den Vermögensstand der Genossenschaft. Schuldenfrei wie im Vorjahr, ist die Genossenschaft nicht. Den Neuanschaffungen (Auto 17.000 RM. und neue Milchzentrifuge 3000 RM.) stehen etwa 14.000 RM. Bankschulden gegenüber. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, J. Klink, Neuweiler, entlastete Vorstand und Rechner, und dankte ihnen für ihre treue und mühevollen Arbeit im verflochtenen Geschäftsjahr.

Nagold wird auch in Zukunft nicht rasten

Bürgermeister Maier über die neuen Aufgaben

II.

Die rasche Entwicklung der Stadt, das allgemeine Anwachsen der Dienstgeschäfte und das ungewöhnliche Arbeitstempo unserer Zeit macht es zur gebieterischen Pflicht, auch einmal an die Zentralverwaltung der Stadt zu denken. In dieser Beziehung haben wir bei einer Reihe von Städten festgestellt, daß wir in der Organisation der Verwaltung und in der Ausstattung der Büroräume mit technischen Hilfsmitteln und Büromaschinen mit diesen Städten und mit der neueren Entwicklung überhaupt nicht Schritt gehalten haben. Wir sind gezwungen, weitere Kanzleiräume zu schaffen und sie mit den modernen Hilfsmitteln auszustatten, und endlich eine Neuorganisation der Stadt, Ämter vorzunehmen. Das alles natürlich unter dem Gesichtspunkt größter Wirtschaftlichkeit.

Ein allgemeiner Um- u. Erweiterungsbau des Rathauses kann bei der gegenwärtigen Finanzlage und angesichts einer Reihe vorordnungsähnlicher Aufgaben nicht in Betracht gezogen werden. Dagegen sollen die bisherigen Polizeiwache-Räume in Kanzleiräume umgewandelt werden und die Polizeiwache samt Arrestlokal in den bisherigen Schranken- und Motorprüfraum verlegt werden. Damit könnte vorläufig die Raumnot behoben und eine zweckmäßigere Antriebsorganisation geschaffen werden, ohne daß größere Baukosten und erheblicher Personalaufwand erforderlich wäre. Der allgemeine Rathausumbau oder Neubau könnte auf eine Reihe von Jahren zurückgestellt werden. Das Stadtbauamt hat zweckmäßige Pläne bereits ausgearbeitet und berechnet die Kosten ohne den Ausbau der Zentralheizung auf etwa 6000 RM. Diese Lösung ist das mindeste, was sofort geschehen muß, um die Verwaltung im Gange zu erhalten und einigermaßen moderne Betriebsverhältnisse zu schaffen.

Trotzdem wir die Kreisparteidienststellen verloren haben und der Verlust der staat-

lichen und amtskörperchaftlichen Kreisbehörden droht, dürfen wir, und das geht die Bürgerschaft wie die Verwaltung an, keinen Augenblick rasten oder ruhen, oder rückwärts schauend stehen bleiben, im Gegenteil, wir müssen mit Volldampf an die Lösung der Probleme gehen, die sich aufdrängen: Förderung aller Arbeit, besonders der Landwirtschaft, von Gewerbe und Industrie und des Fremdenverkehrs, Schaffung von weiteren Gelegenheiten zur Niederlassung von Fremden, Rentnern und Pensionären. Unsere reich gegliederte und deshalb einzigartige Landschaft, unsere schönen Baugebiete ziehen Auswärtige von selbst an, ohne daß wir bis jetzt auch nur einen Pfennig für Werbung ausgegeben haben. Wir haben noch große, vorzüglich geeignete und billige Baugebiete, die allerdings landwirtschaftlichen Zwecken verloren gehen, aber im Weg der Siedlung doch wieder einem ähnlichen Zweck zugeführt werden. Die Aufgaben liegen klar vor uns und die Parole für die nächste Zukunft heißt: Schulhaus- und Turnhallenneubau und Erschließung von Baugebiet für die Fortsetzung der bisher so erfolgreichen Bau- und Siedlungspolitik.

Mit Befriedigung können wir feststellen, daß sich auch die häßliche Haushaltslage und die Steuererträge gebessert haben, was auf eine erfreuliche Festigung der wirtschaftlichen und geschäftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist, die wir dem Führer und dem Dritten Reich zu verdanken haben. Der Bürgermeister schloß seinen Bericht mit Worten des Dankes an alle Mitarbeiter und an die Parteidienststellen. Der erste Beigeordnete Kaupp ergriff die Gelegenheit, um namens der Beigeordneten und der Ratsherren seiner Befriedigung Ausdruck zu geben über das, was auch im letzten Jahre wieder in der Stadtverwaltung gearbeitet wurde und dem Bürgermeister und den städtischen Beamten für ihre Arbeit zu danken.

Eine schöne Einmütigkeit zeigten die Neuwahlen. Die auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats: J. Klink und Fr. Schabbe, Wagner, Neuweiler, wurden einstimmig wieder gewählt. Ebenso wurde G. Vörcher, Landwirt, Oberkollwangen wieder in den Vorstand gewählt. Für das Vorstandsmitglied Bürgermeister Klink, Breitenberg, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Gemeinderat Mast, Breitenberg, in den Vorstand gewählt. Der Vorstand Keppler dankte dem Ausschussmitglied für seine Mitarbeit. Im Ganzen ist festzustellen: Vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Genossenschaft, ein kräftiger Aufstieg und ein schöner Schritt zur Erfüllung des zweiten Vierjahresplanes.

Ausstellung Kurt Weinhold im Kunstverein Pforzheim

Den Monat Februar über stellt unser Calwer Kunstmaler Kurt Weinhold eine umfangreiche Schau von Ölgemälden, Aquarellen und Zeichnungen in den Räumen des Kunstvereins Pforzheim im Industrie- und Geschäftshaus aus. Der Künstler war bekanntlich letzten Herbst auf der Deutschen Kunstausstellung in München vertreten und hat dann eine Auswahl seiner Arbeiten mit ungewöhnlichem Erfolg in mehreren Städten Badens gezeigt. Die Freiburger Zeitung schreibt dazu: Weinholds Schaffen gibt einen schönen Beweis davon, wie eine menschlich reiche, in

ihrer Deutschtum wurzelnde und künstlerisch hochbegabte Persönlichkeit im Werk fruchtbar zu werden vermag. Die Erwartungen, die der Führer vom bildenden Künstler in unserer Zeit hegt, verwirklicht dieser Maler seit jeher aus bewusster Wesensgestaltung. Ob Bild oder Bleistiftzeichnung, ob Bildnis oder Landschaft: aus allem sprechen die leidenschaftliche Hingabe an den malerischen Gegenstand, die sinnvolle für das Ganze ist, die reife Beherrschung aller Techniken — im ganzen eine absolut gemessene Handwerksfertigkeit. Sauber und klar ist hier alles gemacht, aus einer ruhigsten, männlichen Haltung heraus, und ohne Überschwang einer Inhalte dichtenden Phantasie entfällt sich doch Entdeckerfreude, die sich an der bunten farbigen Fülle des mit echten Malerungen erlebten äußeren Lebens entzündet. Dabei wird die „heilige Mäßigkeit“ eines unproblematischen Realismus, der Weinholds Bilder — bei allem Reiz ihrer Feinheiten für den Tiefblickenden — auf jedermann schlicht, doch packend einwirken läßt, ausnahmslos gewahrt.

Im Mannheimer „Faktenkreuzbanner“ lesen wir über die Zeichnungen Kurt Weinholds: Von einem neueren Maler hat man wohl kaum so Einbruchvolles gesehen. Diese Zeichnungen verraten neben gegenständlicher Fachlichkeit eine Ehrfurcht vor dem Seelischen, daß man von ihrer inneren Kraft wirklich gepackt wird. An anderer Stelle werden die ganz hervorragenden Blätter des Künstlers als vielleicht richtungweisend für die Zukunft bezeichnet. — Calw freut sich über dieses hohe Maß an Anerkennung, welches Kurt Weinhold erneut zuteil geworden ist, die Calwer werden den Besuch der ausgezeichneten Ausstellung in der benachbarten Goldstadt gewiß nicht veräumen.

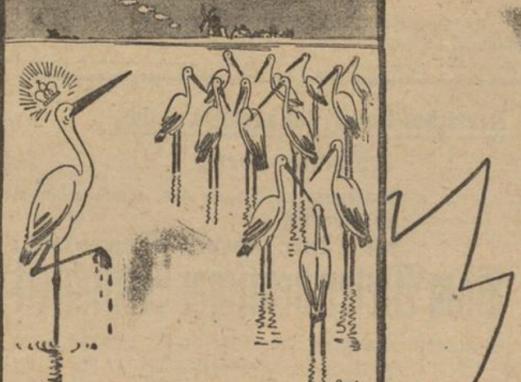
Sport

Handball im Kreis 5 Nagold

Der Kreisfachwart für Handball hat angeordnet, daß im Februar keine Pflichtspiele stattfinden und die Runde am ersten Sonntag des Monats März laut Terminliste fortgesetzt wird. Die für letzten Sonntag festgelegten Spiele im Kreis 5 Nagold fielen alle dem Wetter zum Opfer.

Der Viehzuchtverband für den Süßgau, Herrenberg, veranstaltet voraussichtlich am 3. und 4. März eine Zuchtvierversammlung mit Sonderförderung für Farren. Zugelassen sind Farren im Alter von 13 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat bis spätestens Samstag, 12. Februar, beim Tierarztamt Herrenberg unter Angabe der Mutternummer, des Geburtsjahres, des Züchters und Besitzers, sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfarrens zu erfolgen.

Hotel Germania Bad Liebenzell
Morgen Sonntag
großer Kappenabend
nachmittags Familien-Konzert



Niederländisches
„Sowas von hochnäsig, sei er Hostlieferant ist!“
Mit trefflicherem Spott, mit fröhlicher Derbheit geht
Die Brennessel
auch in ihrer neuen Folge den großen und kleinen Sensationen zu Leibe: dem eingeregneten Legitimus, den Faschingshemmungen, skandinavischen Löwen und Genfer Katern, den schwarzen und roten Zeitgenossen und nicht zuletzt den Zeitgenossen ohne Zeit.

Die neue Folge
Überall für 30 Pfennig!

Unser
Kinderzwieback
Makronenzwieback
Vanillezwieback
mit garantiert reiner
SÜßrahmbutter und
Frischmilch gebacken
Konditorei Häußler

Möbel
direkt von der Fabrik.
Große Auswahl, Besichtigung der Ausstellungs-räume unverbindlich.
MOBELFABRIK
Martin Koch, Nagold

Altburg, 4. Februar 1938.
Dankagung
Für die vielen Beweise, herzlicher Liebe und Teilnahme, bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter
Christine Kenschler
geb. Rinn
sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir all denen, die ihr während ihrer Krankheit Liebe erwießen haben, Herrn Pfarrer Vierlamm für die trostreichen Worte am Grabe, dem Leidenden für den erhabenden Gesang, für die vielen Blumen Spenden den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Spendenkarten des
W&W
gehören zu jeder Fahrt!
II. 13

Herzleiden
sind sehr ernst zu nehmen, daher sollte auch bei den geringsten Anzeichen von Herzschwäche ein Stärkungsmittel angewendet werden.
Herbaria Herz-Kräutermittel Nr. 52 ist hierzu hervorragend geeignet, es besteht aus giftfreien Kräutern, welche fördern auf die Blutzirkulation und regulierend auf die Herzstätigkeit einwirken. Als Tee od. Solt l. RM. 2.50, als Tabletten l. RM. 3.— erhältlich. Aufklär.-Brosch. kostenlos.
Herbaria
Pharmazeutische Fabrik
Philippsburg 989 (Baden)

Eigene Aufnahmen als Wandschmuck
erfüllen jeden Amateurfotographen mit Stolz. Gehen Sie doch einmal Ihre Aufnahmen durch u. lassen Sie sich von mir beraten, was zur Vergrößerung geeignet ist
Foto-Drogerie Bernsdorff

Eine 30 Wochen trüchtige, gute
Mug- u. Fahrhub
sowie ein 9 Monate altes
Zuchtrind
verkauft
Sakob Kömpf, beim „Wider“
Stammheim
Etwa 20 Str. ungeragnes
Dehmd und Heu
hat zu verkaufen
G. Hölzer, Bad Schmied



Dafür
können Sie eine echte Marken-Seife verlangen!
Warta
Hautnahrung, die Seife, die es in sich hat.
Stück 18 g • gr. Stück 28 g

Kinderportwagen
verkauft oder tauscht gegen Lebensmittel.
Wer, sagt die Gesch.-Stelle des Blattes.
Die neue Singer
Zickzack Kl. 208
bietet unerschöpfliche Möglichkeiten
Alte Masch. werden in Zahlung gen
Singer Nähmaschinen,
Calw, Lederstr. 19
Vertreterin: Clara Hennesarth

Knopflöcher Stück 2 Pf.
Hohlraum, Pliffee
Anhurbeln von Epigen
Friedrich Herzog
Inhaber: E. Rathgeb

Einer sagt's dem andern



Bei **MOSER** ist

Winter-Schluß-Verkauf

Sie können jetzt die gute bewährte Herren- und Knabekleidung zu stark gesenkten Preisen erhalten

ADOLF **MOSER**

INHABER: HEINRICH MOSER
Gegründet 1844 PFORZHEIM Westliche 41
vom 31. Januar bis 12. Februar

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20, Montag 8.20 Uhr

„DER LACHDOKTOR“

mit seiner Lachtherapie verdient allgemeine Aufmerksamkeit!

Weiß Ferdl der große Komiker, stellt hier einen Landarzt dar, der mit kräftigem Humor und fröhlicher Desbheit die schwierigsten Situationen meistert.

Kulturfilm — Wochenschau.

Oberschule Calw
(Heiße, Realprogymnasium und Realschule)

Die Aufnahmeprüfung für die Klasse I

findet am Dienstag, den 22. Februar, morgens 9.30 Uhr statt. Zugelassen werden Schüler und Schülerinnen, die die 4. Grundschulklasse durchlaufen und am 1. April 1938 das 12. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich bis spätestens 15. Februar erbeten. Anmeldezeiten werktags außer Samstag 12—12.30 Uhr und 16—17.30 Uhr. Bei der Anmeldung ist anzugeben: 1. Geburtstag und Geburtsort des Anzmelbenden. 2. Seither besuchte Schule und Klasse. Schüler und Schülerinnen der 3. Grundschulklasse können auf Antrag der Erziehungsberechtigten probeweise aufgenommen werden. Der Antrag ist bis spätestens 15. Februar beim Klassenlehrer der Grundschule zu stellen. Zur Beachtung: Die Erziehungsberechtigten sämtlicher zur Prüfung angemeldeten Schüler haben den Klassenlehrer der Grundschule von der Anmeldung in Kenntnis zu setzen.

Ca l w, den 1. Februar 1938.

Der Schulleiter: H. d.

Hilfsarbeiterinnen

sucht

A. Marquardt, Schwarzwaldwäscherei
Hirsau / Bad Liebenzell.



Ich glaube, meine Wäsche hat eine Verjüngungsfur durchgemacht!

Diese überraschende Feststellung machen in der letzten Zeit viele Frauen, die mit Persil wuschen! Selbst unansehnlich, vergraute und vergilbte Wäsche ist wieder tadellos und blütenweiß. Das Gewebe fühlt sich angenehm weich an, ist schmiegsam und porös. • Woran liegt das? • Forschung und Wissenschaft haben die guten Eigenschaften von Persil — seine Waschkraft und seine schonende Wirkung — in einem Maße verbessert, wie man es bisher nicht für möglich gehalten hat. • Wer Freude an seiner Wäsche haben und ihre Lebensdauer verlängern will, der beherzigt den Grundtat zeitgemäßer Wäschepflege: **Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gewaschen soll Wäsche sein!**

Schneelaufverein Calw

Morgen Sonntag evtl. Ausfahrt mit Omnibus nach Aigenbach. Näheres siehe Aushang bei Reichert heute abend ab 6.30 Uhr.

Das **Gesangbuch** zur **Konfirmation** von **Häussler**

Zweck-Milch

Schnelle Reife, keine Schwämme, gesunde Nahrung, in Milch, mehr Eier, hochverwertete Nahrungsmittel usw.

Der „Muttergeber“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos.

Zu haben in den einschläg. Geschäften 1/4 kg 0.85, 1 kg 0.85, 2 1/2 kg 1.50, 25 kg 8.90, 50 kg 16.—RM.

Großartig *solch ein*



Winter-Schluß-Verkauf

Für wenig Geld bekommen Sie:

Hochwertige Herrenkleidung

von der Wäsche bis zum Mantel wie immer in großer Auswahl bei

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke

Calw Lehrlings-Gesuch

Ein ordentlicher **Sunge** kann auf 1. Mai in die Lehre eintreten bei Kost und Wohnung

Karl Hummel, Malermeister

Heu zu verkaufen
Brunnenerverwaltung
Bad Teinach

Wir haben unsere **Agentur Calw** neu zu besetzen. Der vorhandene Bestand wird überwiesen.

Wir betreiben die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Maschinen-, Glas- und Wasserleitungsschäden-Versicherung und vermitteln für die uns angeschlossene Magdeburger Allgemeine Lebens- und Rentenversicherungs-Aktiengesellschaft Lebensversicherungen aller Art.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Bezirksverwaltung Stuttgart, Mörkestr. 1

Verkaufe 3 starke **Hobelbänke** (bereits neu)

120 kleinere und größere eiserne **Schraubenzwingen** und 10 **Spannknechte** (auch für Wagner geeignet) eine **Gehrungsstoßlade** mit eiserner Spindel, ein stärkeres **Läuferfchwein**

S. Kentschler, Schreiner, Würzburg

Eine ältere **Ruß- und Fahrkuh** verkauft

M. Steininger z. „Stich“
Maffenbach

Amtliche Bekanntmachungen.

Handelsregister
Amtsgericht Calw.

Neueintragung: 2. Februar 1938.

A. 66 Duß & Bender, Neubulach (Spezialfabrik für Elektrowerkzeuge).

Offene Handelsgesellschaft seit 31. Dezember 1937. Gesellschafter sind die Fabrikanten Wilhelm Bender und Friedrich Duß, beide in Neubulach.

Gelöschten:

B. 136. Duß & Bender, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Neubulach.

Deutsches Volksbildungswerk Calw

Eröffnungsabend

Donnerstag, 10. Februar 1938, abends 8 Uhr im **Badischen Hof**

Kaplan Etter, Stuttgart spricht über das Thema: **Vom Wesen deutscher Sittlichkeit**

Eintritt: Erwachsene RM. —.30; HJ. und BDM. RM. —.10
Karten in der Buchhandlung Häussler und an der Abendkasse.

Sonntag, 6. Februar im **Gasthaus z. „Löwen“ Alzenberg**

großer Kappenabend

TANZ ab 3 Uhr.



Wildberg

Morgen Sonntag **TANZ** im **Hirsch-Saal**

Hierzu ladet freundlich ein **Familie Brenner**

